

Zahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: Die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Reklam-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch den Kreisblatt-Verleger 1.00 Mark. Durch die Post frei im Raum 2.22 Mark.

Nr. 279

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Freitag, den 30. November 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Franz Schickel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

Das Waffenstillstandsangebot eingetroffen.

Bei Cambrai ein Rubetag. — Kündigung der Verträge auf Munitionslieferung. — Der Sieg der Maximalisten.

Wegen Papiermangel erscheint unser Blatt vorläufig am Montag, Mittwoch und Freitag in halber Ausgabe zweispaltig, an den übrigen Tagen vierseitig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. IIIb, 1b Tgb.-Nr. 6184/4582.

Betr.: Anbringung des Ausfuhrzeichens auf Zeitschriften.
In Abänderung meiner Verfügung IIIb, 1b Tgb.-Nr. 1572 vom 19. 4. 1917 bestimme ich mit Wirkung vom 15. November 1917 Folgendes:

Nach dem 15. November erscheinende Zeitschriften werden zur Ausfuhr in das verbündete und neutrale Ausland nur dann zugelassen, wenn in die ganze Auflage beim Erscheinen das Ausfuhrzeichen mit Genehmigung des Generalkommandos eingebracht ist. Eine nachträgliche Freigabe zur Ausfuhr der ganzen Auflage, eines Teiles derselben, oder einzelner Exemplare durch Aufstempelung des Ausfuhrzeichens erfolgt somit nicht mehr.

Frankfurt a. M., den 14. November 1917.

18. Armee-Korps. Stellvertretendes Generalkommando.
Der kello. Kommandierende General:
Fiedel, Generalleutnant.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Betr.: Hindenburgspende.

Bezugnehmend auf die Verordnung des Kreis-Ausschusses vom 15. ds. Mts., Kreisblatt Nr. 269, hat die Bezirksfleischstelle für den Reg.-Bez. Wiesbaden zu Frankfurt a. M. den Preis für den für die Hindenburgspende abzugebenden Rindenspeck und Flecken nunmehr auf 2,25 Mark für das Pfund festgelegt und zwar rückwirkend ab 15. Oktober 1917.

Rauchspeck wird nicht angenommen.

St. Goarshausen, den 30. November 1917.

Der Kreis-Ausschuss des Kreises St. Goarshausen.

Der deutsche Tagesbericht.

W.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,

29. November, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bayrische Sturmtruppen holten östlich von Merdem ein Offizier und 46 Mann sowie 2 Maschinengewehre aus den belgischen Linien.

Tagsüber lag starkes Feuer bei Poellapelle und zwischen Beclaeere und Ghelweli.

Ostlich von Arras erhöhte Artillerietätigkeit.

Südwestlich von Cambrai ruhte gestern der Kampf. Zwischen Valenciennes und Bourlon, bei Fontaine und Grevecoeur war das Feuer zeitweilig gesteigert; auch Cambrai wurde von den Engländern beschossen. Kleinere Vorfeldgefechte brachten Gefangene und Maschinengewehre ein.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz

Auf beiden Meeresfronten lebte das Feuer am Nachmittag auf.

Eigene Erkundungen verliefen erfolgreich.

Bei Dieppe wurde ein französischer Vorstoß abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz und Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Italienische Angriffe gegen unsere Gebirgsstellungen auf dem Westufer der Brenta und auf dem Monte Tomba scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 29. Nov. (Amtlich.) Starkes Artillerie-

feuer bei Poellapelle.

Ostlich von Bourlon ist ein englischer Angriff verlust-

reich gescheitert.

An den anderen Fronten nichts Neues.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht

W.B. Wien, 29. Nov. An der Brenta und auf dem

Monte Tomba wurden italienische Angriffe abgeschlagen.

Der Chef des Generalstabs.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 29. Nov. (Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz neuerdings drei Dampfer und ein Segler vernichtet, darunter ein englischer Frachtdampfer von mindestens 5000 Tonnen, sowie der englische Motorschoner „Morning Star“ mit 180 Tonnen Tonnerde von Portsmouth nach Rouen. Einer der Dampfer wurde aus Beileitung herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine

Die neuen Steuerentwürfe

sind noch nicht fertiggestellt. Es wird nach wie vor alles geprüft, doch ist, nach der Köln. Ztg. noch keine Entscheidung erfolgt. Da die Gestaltung des Wirtschaftslebens die Grundlage für die Finanzgebarung der Zukunft abgibt, so ist der Umfang der zu prüfenden Steuern gewaltig, und es ist klar, daß diese Arbeiten noch nicht abgeschlossen sein können, zumal sie auch von den Kriegserfolgen und dem Ausgange des Krieges abhängen. Wenn hier und da von Plänen über eine Erhöhung der Warenumschlagsteuer die Rede ist, so bedeutet das nicht, daß diese Steuer nun wirklich kommt, sondern vielmehr nur, daß sie geprüft und mit den Interessenten besprochen wird.

Die Vertagung des Abg. Wiesberts.

Berlin, 28. Nov. Die Germania bestätigt heute, daß der Zentrumsabgeordnete Wiesbert als Ministerialdirektor in das Reichswirtschaftsamt berufen werde.

Der Sieg der Maximalisten.

W.B. Petersburg, 29. Nov. Meldung des kaiserlichen Bureaus. Die Maximalisten berichten, daß sie nach einem viertägigen Kampfe Tschkent erobert hätten. General Korowinitschenko wurde verhaftet.

Soziale Gleichheit in Rußland.

Die Regierung erließ eine Verordnung, wonach sämtliche Klassenunterschiede, Würden und Titel aufgehoben werden. Die Eigenschaften des Adels sollen den Semstwo, die Güter und Liegenschaften der Kaufleute und Bürger den Gemeindebehörden übergeben werden. In einem zweiten Dekret werden die Revolutionskomitees angewiesen, alle Spekulant zu verhaften und der Justiz zu überweisen. Durch ein drittes Dekret wird eine fünfzehnjährige Kommission ins Leben gerufen, die sich mit dem Ausbau des öffentlichen Unterrichts zu befassen haben wird.

Zur Veröffentlichung der russischen Geheimverträge.

Das Genfer Journal mißt den Veröffentlichungen der Geheimverträge durch die Bolschewiki nur nebensächliche Bedeutung bei und vermutet, Trotski halte die wichtigsten Geheimnisse noch für künftige Zwecke zurück. Jedenfalls bedeute die Veröffentlichung eine Tat von welthistorischem Gewicht, da sie die Regierungen aller Staaten zur offiziellen Stellungnahme zwingt. Sie sei das Strohglöckchen für die Zeit der Geheimdiplomatie.

Kündigung der Verträge auf Munitionslieferung.

Basel, 29. Nov. Die Londoner „Daily Chronicle“ meldet: Die neue russische Regierung hat die Verträge mit den Alliierten auf Munitionslieferungen für die russische Armee mit sofortiger Wirksamkeit gekündigt und die Regelung der finanziellen Verpflichtungen Rußlands der kommenden Friedenskonferenz vorbehalten.

Das rumänische Heer ohne russische Formationen.

Konstantinopel, 29. Nov. „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg, es sei ein Befehl der Regierung an die Kommissare der Südwestarmee ergangen zur Herausnahme russischer Formationen aus dem rumänischen Heere.

W.B. London, 27. Nov. Neuer. Eine Drahtung aus Washington besagt: Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Petersburg berichtet, daß Petersburg und Berlin in drahtloser Verbindung stehen.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Das Haus nahm am Mittwoch nach zehntägiger Unterbrechung seine Sitzungen wieder auf und verabschiedete zunächst die Vorlage über Erhöhung des Grundkapitals der Seehandlung, die fortan Preussische Staatsbank firmiert. Es folgte die Beratung der Ernährungsfragen. In seinem Bericht über die Sicherstellung der Volksernährung legte

der Ausschuss 22 Anträge vor. Danach soll die technische Förderung der Landwirtschaft gewährleistet werden. Bei den Preisfestsetzungen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sollen sachverständige praktische Betriebsleiter zugezogen werden. Die Gemeindeverwaltungen sollen angehalten werden, die Zuführung der Lebensmittel rechtzeitig zu bewerkstelligen und ihre Verordnungen rechtzeitig bekanntzugeben. Ein Institut zur exakten experimentellen Erforschung der Nahrungsmittel soll ins Leben gerufen werden. Nach weiteren Anträgen bedarf der Verkauf landwirtschaftlicher Grundstücke an nicht landwirtschaftlich ausgebildete Bewerber der Zustimmung der Verwaltungsbehörden.

Für die Schaffung der erforderlichen menschlichen Arbeitskräfte soll Sorge getragen werden. Das Land soll besser mit Beleuchtungsstoff, mit Leder und die landwirtschaftlichen Arbeiter mit geeigneter Kleidung und Schuhwerk versehen werden. Weiter wird für die Landwirtschaft Stroh- und Kollidinger und zur Verfertigung von Fleischtrommeln und von Sauerkraut Salz in reichlicher Menge gefordert. Die Vergrößerung der Anbaufläche soll zur Erzielung einer ausreichenden Kartoffelernte in die Wege geleitet werden. Zur Verhinderung eines zu starken Abbaus unserer Viehbestände soll die Fleischration nicht erhöht werden. Eier, Obst und leicht verderbliche Gemüse sollen von der Zwangswirtschaft befreit werden.

Mit der Aussprache werden Anträge aus dem Hause verbunden. Sie fordern die Freigabe von Leder, die Lieferung von Holz an Bäcker, größere Rücksichtnahme bei der Zusammenlegung gewerblicher Betriebe, Berücksichtigung auch der kleineren und mittleren Wassermühlen und besondere Fürsorge für die Zucht des schweren Pferdes.

Deutscher Reichstag.

Präsident Dr. Kaempf eröffnete die gestrige Sitzung um 3.15 Uhr. — Am Bundesratspräsidenten: Graf von Hertling, Graf von Helldorf, von Stein, von Capelle, Freiherr von Stein, Dr. von Krause, Dr. Drews, von Waldborn, v. Breitenbach, Dr. Sydow, Dr. Kähler, Waderjapp, Dr. Solz, Dr. Friedberg, von Eichenhardt-Rothe, Dr. Hagenstein, Graf von Lerchenfeld, von Barnhäuer und viele Kommissare.

Das Haus ist sehr gut besucht. Die Tribünen sind bereits vor Beginn der Sitzung überfüllt. In der Postloge u. a. der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg.

Das Andenken der verstorbenen Abgeordneten Waldstein (Str.), Graefe (Konf.) und Gottschalk (Konf.) wird durch Erheben von den Sigen geehrt. — Präsident Dr. Kaempf gedenkt der großen Erfolge unserer Truppen auf dem Inseln des Rigaischen Meerbusens und in Italien, sowie des ungehinderten Widerstandes an der Westfront. Mit diesem schmerzlichen Ausblick wendet er sich an die Abgeordneten. Der Erfolg der 7. Kriegsanleihe beweist dies. — Erster Punkt der Tagesordnung ist die erste Lesung der Kreditvorlage.

Reichstanzler Graf von Hertling: Meine Herren! Nachdem S. M. mich an diese Stelle berufen hat, habe ich die Ehre, den Reichstag zu begrüßen. Ich möchte sofort Ihrem Herrn Präsidenten meinen Dank für die freundlichen Worte aussprechen, die er in seiner Ansprache an mich gerichtet hat. Möge die von ihm ausgegangene Note gegenständlichen Vertrauens in allen Verhandlungen nachwirken. Wenn ich mich in stürmischer Zeit entschlossen habe, das schwere und verantwortungsvolle Amt des Reichstanzlers zu übernehmen, wenn ich gewichtige Bedenken zurückgedrängt habe, die sich allein schon aus meinem vorgeschrittenen Alter ergeben konnten, so leitete mich dabei die Überzeugung, daß es Pflicht sei, die Angelegenheit an mich herangetragene Aufgabe nicht abzulehnen, und daß es Pflicht sei, dem Vaterland jedes auch das schwerste Opfer zu bringen. Wir stehen am Abschluß eines Jahres, das auf den vielen Kriegsschauplätzen weitreichende Entscheidungen gebracht hat. Stolz und dankbar stelle ich fest, daß fast überall unsere Waffen sowohl die unserer wie auch die unserer Verbündeten, von Erfolg begleitet gewesen sind. Im Westen geht die Flandernschlacht fast ununterbrochen seit Juli dieses Jahres fort. In Erkenntnis ihrer nutzlosen und verlustreichen Angriffe in Flandern suchen die Engländer jetzt bei Cambrai die Entscheidung. Die Schlacht ist noch in vollem Gange; aber unsere Kämpfer und Truppen sehen dem kühnen Ausgang mit berechtigtem Vertrauen entgegen. Die Franzosen haben nördlich Soissons und Verdun örtliche Erfolge gehabt. Viele auszubenten, ist ihnen aber nicht gelungen. Die kriegerischen Ereignisse im Osten, die zur Eroberung von

Riga und Jakobstadt führten, stehen in ihrer aller Gedächtnis. Das ruhmvolle Vordringen der verbündeten Armeen in Italien hält die Welt noch heute in Spannung. Auf den Kriegsschauplätzen in Kleinasien und im Irak hat sich die Lage nicht geändert. Unsere Kriegsschiffe haben die auf ihre junge Kraft geleiteten Hoffnungen durchaus erfüllt. Die Hochseeflotte, deren rastlose Tätigkeit sich vielfach den Blicken der Welt entzieht, hat den Dank des Vaterlandes verdient. Alle Beobachtungen geben den überzeugenden Beweis, daß der Uboothschiffskrieg das ihm gesteckte Ziel erreichen wird.

Das russische Waffenstillstandsangebot.

Die russische Regierung hat gestern von Zarsoje Selo aus ein von dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Herrn Trotski und dem Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare Herrn Lenin unterzeichnetes Rundschreiben an die Regierungen und Völker der kriegführenden Länder gerichtet, worin sie vorschlägt, zu einem neuen Termin in Verhandlungen über einen Waffenstillstand und einen allgemeinen Frieden einzutreten.

Ich stehe nicht an, zu erklären, daß in den bisher bekannten Vorschlägen der russischen Regierung diskutabile Grundlagen für die Aufnahme von Verhandlungen erblickt werden können, und daß ich bereit bin, in solche einzutreten, sobald die russische Regierung hierzu bevollmächtigte Vertreter entsendet. Ich hoffe und wünsche, daß diese Bestrebungen bald eine feste Gestalt annehmen und uns den Frieden bringen werden. Mit aufrichtiger Teilnahme verfolgen wir die weitere Entwicklung des schwergeprüften russischen Volkes. Möchte ihm bald die Wiederkehr geordneter Verhältnisse beschieden sein. Die Nachrichten, welche vor einiger Zeit durch die Presse gingen, als ob in einem Punkte eine feste Abmachung getroffen worden sei, sind den Tatsachen vorangereilt. — Anders ist unsere Lage gegenüber Italien, Frankreich und England! Seitdem wir und unsere Verbündeten uns in der Antwort auf den Friedensappell des Papstes auf den Boden der päpstlichen Note vom 1. August 1917 gestellt haben, war freilich dem törichten Gerüchte, daß es gelte, den den Frieden der Völker bedrohenden deutschen Militarismus zu vernichten, jeder Boden entzogen. Darum konnten wir den Friedensruf des Papstes frohlich begrüßen. Der Geist, aus dem die Antwort auf die Papstnote hervorgegangen ist, ist auch heute noch lebendig. Aber doch mögen sich die Feinde gesagt sein lassen:

Diese Antwort bedeutet keinen Freibrief für die freventliche Verlängerung des Krieges und für die Selbstzerfleischung Europas! Die Feinde werden auch die Folgen zu tragen haben! Möge sich dies insbesondere Herr Sonnino gesagt sein lassen!

Der Reichslangler schloß mit den Worten: Für uns kann die Parole nur lauten: **Ausharren, ausharren, durchhalten!** Wir vertrauen auf Gott und unsere gerechte Sache! Wir vertrauen auf unsere großen Heerführer, deren Namen, wo sie genannt werden, einen Sturm der Begeisterung entfachen! Wir vertrauen auf unsere Kämpfer zu Lande, zu

Wasser und in der Luft! Wir vertrauen auf den Geist und die sittliche Kraft unseres Volkes in der Heimat. Der und Heimat in einträchtigem Zusammenstehen werden den Sieg erringen! Dazu wollen auch Sie, meine Herren, an Ihrem Teil beitragen und darum bitte ich Sie nochmals um Ihre vertrauensvolle Mitarbeit.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 30. November.

1. Postalisches. An Sonn- und Feiertagen sind die Postschließfächer in der Zeit von 8—10 Uhr vormittags und von 12—1 Uhr mittags zugänglich.

2. Fahrplanänderung. Die Bahnverwaltung gibt bekannt, daß der Zug rheinabwärts um 5,05 Uhr (den viele Leute zum Besuche von Bornhofen benützten) an den Sonntagen ausfällt. Ebenso fällt der Zug rheinabwärts 7,26 (den Coblenzer Geschäftspersonal stark benützte) an den Sonntagen vom 2. Dez. ab aus. Der Personenzug rheinabwärts, Oberlahnstein an 10,49, fährt auch Sonntags.

3. Verkaufszeit in Coblenz. An dem künftigen, silbernen und goldenen Sonntag vor Weihnachten ist die Verkaufszeit für die Coblenzer Ladengeschäfte auf die Zeit von vormittags 12 Uhr bis Abends 7 Uhr festgelegt.

4. Holzabfuhr. Bekanntlich können Landwirte zur Holzabfuhr aus den Wäldern verpflichtet werden. Dieser Verpflichtung kamen in Boppard einige Fuhrleute nicht nach und wurden deshalb vom Coblenzer Gericht zu je 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

5. Urteil. Der 17½ Jahre alte Arbeiter Josef Reymann aus Upenheim bei St. Goar, der am 15. Oktober den Schreinermeister Fuhr aus Hirzenach ermordet und beraubt hat, wurde vom Coblenzer Kriegsgericht zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

Niederlahnstein, den 30. November.

1. Von der Eisenbahn. Die Zulassung von Stückgütern zur Bahnbesorgung wird nach Möglichkeit erweitert und die Güterperre demnächst ganz aufgehoben werden.

2. Höchstpreis für Auslandseier! Der Kleinhandelspreis für Auslandseier ist, wie die J.-E.-G. mitteilt, vom 29. Oktober 1917 ab auf 48 Pfg. für das ganze Reich erhöht worden.

Braunbach, den 30. November.

Ein großer Leichenzug brachte gestern die irdische Hülle des für das Vaterland so früh dahingegangenen Flugzeugführers Bizefeldweibel Theo Fuhs nach der letzten Ruhestätte. Fern seiner Heimat tat er als Angehöriger eines Telegraphenbataillons Dienste, bis er sich dem Luftdienste zur Verfügung stellte. Hier sollte ihn das Geschick kurz vor seiner Befähigung als Kampfflieger ereilen und die Trauer seiner Eltern und Geschwister um den vermissten Sohn Willi noch vergrößern. Eine tiefempfundene Gedächtnisrede hielt Herr Pfarrer Lehnhäuser, während Offiziere und Mannschaften aus den Garnisonen, denen er angehörte, an der Leichenfeier teilnahmen, ebenso die hiesigen militärischen Vereine mit ihren Fahnen, Turnvereine, sath. Kirchenchor und Kirchenvertretung, Schulkameraden und Freunde. Die unübersehbare Trauergemeinde gab Zeugnis von der Wertschätzung, die der junge Kämpfer in allen Kreisen genoß.

Bermühtes.

Eine wirklich nette Gesellschaft

wurde vorgestern morgen am Freiländer Bahnhof (Westendalbahn) von Herrn Bahnhofsvorstand Martin festgenommen. Es handelt sich um zwei Frauen und zwei Herren, die in verlosener Nacht in Brückdorf bei Dierdorf bei einem Landwirt ein Schwein von 200 Pfund aus dem Stalle stahlen und abschlachteten. Bei ihrer Festnahme fand man das Fleisch in einem Koffer eingepackt, Lunge, Leber und sonstige eßbare Eingeweiden sowie zwei Schlachtmesser und außerdem zwei wertvolle Treibriemen von einer Dreschmaschine in einem Karton eingepackt. Das Auftreten, Benehmen, sowie Kleidung (die Damen trugen wertvolle Pelze und Schleier) ließ nicht erkennen, daß man es mit einer solch sauberen Gesellschaft zu tun hatte. Die Verhafteten stammen aus Essen; sie wurden vorläufig dem Zentralgefängnis Freiländer zugeführt.

* Griesheim, 28. Nov. Die Beerdigung der Griesheimer Opfer. Gestern nachmittag wurden auf dem Griesheimer Friedhof die drei bei der Explosion tödlich verunglückten Arbeiter Johann Bistor, Franz Telschauer und Wilhelm Meyer beerdigt. Die Anteilnahme der Bevölkerung war sehr groß. Der ebenfalls tödlich verunglückte Betriebsleiter Dr. phil. Gg. Siebert wurde bereits am Sonntag in Auerbach beerdigt.

* Kassel, 28. Nov. Die Kriminalpolizei hat heute einen 17-jährigen Obertertiarier dingfest gemacht, der in einer der letzten Nächte den gemeldeten großen Diebstahl wertvoller Kunstgegenstände aus Schloß Wilhelmshöhe verübte. Der größte Teil der gestohlenen Gegenstände wurde wieder herbeigeschafft.

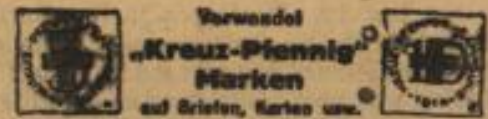
Dresden, 28. Nov. Die Reform der Schnellzugschlüsse, die schon seit einiger Zeit zwischen den deutschen Eisenbahnen erörtert wurde, wird am 15. Dezember in Kraft treten. Abdann soll an Stelle der Zugschlüsse die Bestimmung treten, daß jeder Reisende für eine Fahrt im Schnellzug zwei Fahrkarten lösen muß.

Wertwirdiges von den Höchstpreisen.

Wagenschmiere ist infolge der eigentümlichen Höchstpreise teurer als Butter, verbrannter Weizen kostet als Hühnerfutter doppelt so viel als guter zur menschlichen Ernährung tauglicher Weizen, Kleie, also die Schale des Roggens, kostet mehr als der Roggen selbst usw.

Neues von der Wünschelrute.

Einen bedeutenden Schritt vorwärts auf dem Wege zur wissenschaftlichen Erklärung des Wünschelrutenproblems hat der Frankfurter Oberingenieur Schermuly durch die Erfindung des auf dem System der Wünschelrute aufgebauten „Polarisator“ getan, auf den er in diesen Tagen Patent erhielt. Durch den Polarisator ist es möglich, alle Wünschelruten von der Oberfläche aus nach ihrer Art festzustellen, da für jede Erart, für Wasser, für Stein- u. Braunkohlen, für Erdbi-Sohle usw. nur der bestimmte Indikator wirksam ist.



Bei der am 28. ds. Mts. seitens der 2. Wählerabteilung vorgenommenen Stadtverordneten-Ergebniswahl ist Herr Kaufmann Ernst Heis für die Amtszeit bis Ende des Jahres 1921 gewählt worden.

Wir bringen dieses Wahlergebnis mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß von jedem Stimmberechtigten innerhalb 2 Wochen von 1. Dezember d. Js. ab gerechnet, gegen das statgehabte Wahlverfahren bei uns Einspruch erhoben werden kann.

Oberlahnstein, den 29. November 1917.

Der Magistrat.

Butter

wird am Samstag, den 1. ds. Mts. von 2 Uhr ab verkauft. 25 Gramm auf Nr. 84.

Oberlahnstein, den 30. November 1917.

Der Magistrat.

Holzverkauf.

Aus dem hiesigen Stadtwalde, Distrikt Bichten 14 sind 105 Kiefern-Stämme mit zusammen 52,31 Festmeter zu verkaufen. Es wird bemerkt, daß das Holz bei guter Abfuhr ca. 50 Minuten vom Bahnhof Niederlahnstein entfernt lagert. Interessanten auf dieses Holz wollen schriftliche Angebote bis zum Donnerstag, den 6. Dezember ds. Js. Vormittags 11 Uhr auf dem Bürgermeisteramt hier, Zimmer 1 abgeben. Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht offen. Stadtförster Reis hier gibt Auskunft über die Lage und Beschaffenheit des Holzes.

Niederlahnstein, den 28. November 1917.

Der Magistrat: Rodu.

Meine Leihbibliothek bleibt bis auf weiteres geschlossen.
M. J. Montges, Buchhandlung.

Kino Früh, Miehlen.

Sonntag, den 2. Dezember 1917,

Zwei große Vorstellungen.
Mittags und Abends.

Neues Programm.



Wollene und baumwollene Herrensocken,

gute Qualitäten, sowie **Füßlinge, Kinder- und Damenstrümpfe** in reicher Auswahl empfiehlt
Joh. Herber, Oberlahnstein,
Fernruf 78. Hochstraße 16.

Gegen Mahlausweis

kauft Kaps gegen Del jederzeit ein die **Ludwigsmühle** bei Miehlen.

Schnelle Ausbildung für den Büro- und Verwaltungsdienst

in allen schriftlichen Arbeiten, sowie in Buchführung, einfache, doppelte und amerikanische Art, einschließl. Abschluß Stenographie und Maschinenschreiben. Tages- und Abendkurse beginnen am 15. November und 1. Dezember. Gute Erfolge gewährleistet.

Lehranstalt Gerstenkorn,
Coblenz, Markenbildenweg 16, part.

Suche für meinen Sohn, **Sebermann** wird hiermit ganzumgeben, mir und meiner Familie unwahre Sachen nachzureden und werde jeden, der meine Ehre angreift, gerichtlich belangen.
von Privat zu kaufen. Off. Frau Zugführer Peter Dunkel, Niederlahnstein, Hochstraße 4.

Abgenützte Schreibmaschinen-Farbbänder

werden wieder gebrauchsfähig mit Farbe getränkt.
Preis 1,50 Mark das Band. Die Bänder schreiben nach dem Neutranten wieder labellos. Voraussetzung ist naturgemäß, daß das Gewebe des Bandes noch erhalten ist. Erneuert können Farbbänder nur im Grundton werden, so daß also ursprünglich kopierende Farbbänder nach dem Auffärben wieder fräftig kopieren. Aufträge nimmt entgegen **Papiergeschäft Eduard Schickel**

Für Zahnleidende

Kronen und Brücken, Gebisse in Metall u. Kautschuk, Plomben jeder Art. Zahnziehen mit u. ohne Injektion. **Bruno Wieland, Dentist, St. Goarshausen.**

2 gute, gebrauchte Gaslampen, eine davon Zuglampe, sind zu verkaufen. **Niederlahnstein, Gartenstr. 2a.**

Gut möbliertes Zimmer

mit voll. Pension zum 2. Januar gesucht. Angebote unter „J.“ an die Geschäftsstelle.
Zwei zum Möbelunterstellen geeignete Zimmer zu vermieten. **Adolfstraße 45.**

Gemeinnütziger Kleintierzucht-Verein Versammlung

Sonntag, den 2. Dezember, abends 6 Uhr, im Restaurant P. Schmeckert. (Nur Mitglieder haben Zutritt.) Tagesordnung wird auf der Versammlung bekannt gegeben. Es gelangt etwas Futter zur Verteilung.
Der Vorstand.

Geemuscheln

eingetroffen und empfiehlt in und außer dem Hause. **Heinrich Herz, „Zum deutschen Kaiser“, Niederlahnstein.**

Bürodiener

(Kriegsbeschädigter vorgezogen) gesucht von **Gauhe, Gohel & Co., G. m. b. H., Oberlahnstein.**

Das Kleinwohnungshaus der Neuzeit.

Ländliche und städtische Kleinwohnungen in offener und geschlossener Bauweise. Mit 380 Ansichten und Grundrissen. Veröffentlicht von der Gesellschaft für Heimkultur e. V., Wiesbaden. Text von Prof. A. Wentzky, Darmstadt.
Preis 4 Mark, gebunden 5 Mark (Porto 30). Verlegt bei der Heimkultur-Verlags-Gesellschaft m. b. H.